

Vegeta ist für alle da

Bulma & Vegeta bekommen eine Tochter

Von abgemeldet

Kapitel 10: Es wird ernst

Nachdem Vegeta seine Trainingsmaschine repariert hatte, trainierte den ganzen Nachmittag bis in den Abend.

Als er eine Pause machte, war er sehr zufrieden mit sich. Obwohl er viel Trainingszeit verloren hatte, hatte er noch einiges geschafft. Er sah auf die Uhr und merkte, dass es Zeit fürs Abendbrot war.

Um nicht total verschwitzt durchs Haus zu laufen, flog er am Haus zum Badezimmerfenster und landete dort. Er duschte ausgiebig und zog sich dann schnell andere Klamotten über. Er hatte mittlerweile mächtigen Kohldampf.

Er ging hinunter in die Küche, doch dort war es dunkel. Ob Bulma noch gar nicht zu Hause war?

„Bulma? Bist du da?“ fragte er ins Dunkle, doch er bekam keine Antwort.

Dann stieg ihm ein wohlriechender Duft in die Nase. Es roch wahnsinnig lecker nach Essen. Vegeta stellte fest, dass der Geruch aus dem Wohnzimmer kam.

Er zögerte nicht lange und öffnete die Tür. Er sah einen wirklich festlich gedeckten Tisch. Leckeres Essen, Kerzen und dahinter stand Bulma.

„Was ist denn hier los?“ fragte Vegeta verblüfft. Wäre er nicht so selbstbeherrscht, ihm würde der Mund offen stehen.

„Trunks übernachtet bei Son-Goten und ich dachte, wir machen uns einen schönen Abend“ lächelte Bulma ihn an.

„Na dann“ gab Vegeta noch wenig begeistert von sich. Erstmal hatte er riesigen Kohldampf. Er schob Bulmas Stuhl zurück und ließ sie Platz nehmen. Er hatte gelernt, dass Bulma ihre Freude an solch kleinen Gesten hatte, und wollte ihnen den Abend nicht verderben.

Bulma hob ihr Glas und wollte anstoßen. Vegeta beäugte das Getränk in seinem Glas kritisch. Wie Wein oder Sekt sah es nicht aus.

„Was ist das?“ fragte er kritisch. Manchmal konnte Vegeta wirklich pingelig sein. Nicht oft, aber hin und wieder schon.

„Das ist ne neue Art von Likör. Der Verkäufer meinte es schmecke ähnlich wie

Rotwein, und wäre zurzeit bei den Promis total angesagt.“ Bulma hatte eigentlich nur alkoholfreien Wein besorgt. Aber wenn sie ihm das sagte, würde er misstrauisch werden und so war die Sache gegessen.

Sie stießen an und Vegeta verschwendete beim Essen nicht viel Zeit. Er war regelrecht ausgehungert und schlang alles in sich hinein. Aber Bulma unterdrückte einen Kommentar und aß seelenruhig weiter. Sie überlegte stattdessen, wie sie das Gespräch anfangen konnte.

„Vegeta, wir müssen uns mal unterhalten!“ begann sie.

Vegeta hörte augenblicklich mit dem Essen auf und starrte sie mit vollem Mund an. Der Ton, in dem Bulma sprach, gefiel ihm nicht. Es musste um was Ernstes gehen.

„Ich muss dir nämlich was erzählen...“ Bulma spielte nervös mit der Serviette herum. Vegeta befürchtete etwas Schlimmes.

„Hat Trunks was angestellt?“ fragte er und schluckte den letzten Bissen Essen herunter.

„Was? Nein! Mit Trunks hat das Ganze nichts zu tun. Es geht eigentlich mehr um uns beide.“

„Okay,...“ Vegeta wurde etwas mulmig. Bulma war selten so ernst. Das hieß meistens nichts Gutes.

„Eigentlich ist es was schönes, hoffe ich zumindest. Also ich finde es schön und ich hoffe du auch. Wenn nicht dann,“

„Meine Güte, was ist denn los mit dir? Rück raus mit der Sprache!“

„Jetzt hetz mich doch nicht so! Ich versuch ja schon dir zu sagen, dass es was Schönes ist und ich, na ja...“

„Und? Wenn's was Schönes ist, kannst du's mir ja sagen. Wenn ich dir was Gutes erzählen könnte, hätte ich's schon längst getan.“

„Na klar, wo du doch so gesprächig bist“ Bulma wurde ungeduldig. Immer musste er sie unterbrechen.

„Ich würde dir auch weniger schöne Dinge erzählen. Ich hab keine Geheimnisse vor dir.“ Vegeta trank einen Schluck von dem „Likör“.

„Ach ja?“ Bulma zog die Augenbrauen hoch.

„Natürlich!“ Vegeta war wieder so verdammt selbstsicher, wie Bulma es von früher kannte, als Vegeta noch nicht so „handzahn“ gewesen war. Seine Arroganz machte sie wütend.

„Und was ist mit dem Loch in der Wand? Und dem Roboter? Davon hast du mir nichts gesagt.“

„Unwichtige Kleinigkeiten“ winkte Vegeta ab. „Darüber müssen wir ja wohl nicht reden. Kauf einfach nen neuen Roboter und die Wand kannst du reparieren lassen. Du wolltest mir doch was erzählen. Erfahre ich das heute noch?“

In Bulma stieg eine unbändige Wut auf. Dieser Idiot. Sie nahm ein Kissen vom Sessel und warf es ihm ins Gesicht. „Ich hoffe das Sofa ist bequem genug für dich, du kannst heute Nacht hier schlafen.“

Wütend verließ sie das Wohnzimmer und stapfte nach nebenan in ihre Werkstatt.